

Jahresbericht 2017



stiftung
monikaheim

Heim für Kinder von 0 – 7 Jahren
Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind



Vorwort des Präsidenten

Im letzten Jahr berichteten wir Ihnen, dass der Stiftungsrat, angesichts der Flüchtlingswelle und der prekären Situation namentlich der Flüchtlingskinder, beschlossen hat, einer Flüchtlingsfrau und ihren Kindern eine kindsgerechte Wohnsituation im Begleiteten Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) und die entsprechende Unterstützung durch das Team zu ermöglichen. Lesen Sie in diesem Jahresbericht die Geschichte der Integration dieser Familie während und nach der Zeit im Monikaheim und freuen Sie sich mit uns, dass dies so gut gelungen ist.

Möglich gemacht haben dies einerseits unsere treuen Spenderinnen und Spender, da die Kosten, welche nicht über die Asylorganisation Zürich (AOZ) gedeckt sind, von der Stiftung getragen wurden, andererseits unser MuKi-Team mit seinem beherzten zusätzlichen Engagement.

Im vergangenen Jahr hat unser langjähriger Quästor, Jürg Stoffel, sein Amt niedergelegt. Wir danken ihm herzlich für seine engagierte und fundierte Arbeit im Stiftungsrat.

Als kompetente Nachfolgerin konnten wir Monika Stocker gewinnen. Ich heisse sie herzlich willkommen in unserem Gremium.

Im Namen des Stiftungsrats und der Betriebskommission bedanke ich mich bei den beiden Heimleiterinnen und den MitarbeiterInnen für den grossen und verlässlichen Einsatz, den sie auch in diesem Berichtsjahr für die Kinder und die Mütter mit ihren Kindern geleistet haben.

Das Monikaheim konnte im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Spenden entgegennehmen. Ein herzlicher Dank gilt allen Menschen und Institutionen, die mit ihren finanziellen Zuwendungen unsere Arbeit unterstützen und damit etwas Aussergewöhnliches im Alltag der Kinder und Mütter ermöglichen.

Thomas Schwyzer
Präsident

Bericht aus der Heimtätigkeit

Jahresrückblick 2017

Das Kinderheim war 2017 zu 83,5% ausgelastet. Auffallend in diesem Jahr war sowohl bei uns als auch bei den anderen Heimen im Frühbereich, dass zwar relativ viele Anfragen für Platzierungen gestellt wurden, die Entscheidungsträger aber sehr oft entgegen den Anträgen der Sozialarbeitenden anders entschieden haben. Wir hatten im Berichtsjahr 21 Eintritte und 23 Austritte. Sechs Kinder gingen zurück in ihre Herkunftsfamilien. Fünf Kinder wechselten in ein Kinderheim, wo sie längerfristig bleiben können. Drei Kinder sind mit ihren Müttern in ein Betreutes Wohnen für Mutter und Kind eingetreten und für sechs Kinder wurden Plätze in Pflegefamilien gefunden. Drei Kinder waren kürzere Zeit im Monikaheim, weil ihre Mütter wegen Krankheit die Betreuung vorübergehend nicht übernehmen konnten.

Im Begleiteten Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) betrug die Auslastung im Berichtsjahr 78,5%. Wir verzeichneten drei Eintritte von Müttern mit 5 Kindern und 4 Austritte von Müttern mit 7 Kindern.

Die Mütter, die mit ihren Kindern das Monikaheim verliessen, konnten alle in eine eigene Wohnung ziehen, was uns sehr freute. Wie wir im letzten Jahresbericht erwähnten, hatte sich die Stiftung entschlossen, einen Beitrag zur schwierigen Wohnsituation von Flüchtlingen in der Schweiz zu leisten und eine Flüchtlingsfamilie aufzunehmen. Lesen Sie auf den folgenden Seiten die Geschichte dieser Familie, die heute auch in einer eigenen Wohnung lebt.

Bis in die 70-er Jahre war das Monikaheim hauptsächlich ein Heim für ledige Frauen, die oftmals ungewollt schwanger wurden. Die Kinder kamen hier zur Welt und wenn es nicht möglich war, dass das Kind bei der Mutter leben konnte, wurde es adoptiert. Wir haben jährlich zwischen 10 und 15 Anfragen von Menschen, die im Monikaheim auf die Welt gekommen sind und mehr über ihre Wurzeln erfahren möchten. Leider haben wir aus dieser Zeit praktisch keine Akten und können sie häufig nur an andere Stellen verweisen. Immer wieder kommen auch betagte Frauen, die hier geboren haben, bei uns vorbei und erzählen uns ihre Geschichten, die oftmals sehr bewegend sind. Uns freut es, so noch etwas mehr aus den früheren Zeiten des Monikaheims zu erfahren.



Eine Mutter, die 1967 im Monikaheim ihre Tochter Monika zur Welt brachte, schrieb uns ihre Geschichte und schickte uns dieses Foto, das wir veröffentlichen dürfen.

Unsere rund 50 MitarbeiterInnen sind rund um die Uhr gefordert. Neben all dem, was geplant werden kann und muss, gibt es mit den über 20 Kindern in unserer Institution immer sehr viel Unerwartetes und Flexibilität ist eine unabdingbare Voraussetzung in unserem Betrieb. Aber auch dann stehen die Bedürfnisse des einzelnen Kindes im Mittelpunkt: Trösten, in den Arm nehmen, zuhören, wenn es von Erlebnissen berichtet, und Zeit haben für Sorgen kann nicht geplant oder aufgeschoben werden.

**Wir gratulieren Bosiljka Kamber,
Nachtdienst, herzlich zum 10-jährigen
Arbeitsjubiläum!**

Wir möchten uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken!

Ein besonderer Dank geht auch an den Stiftungsrat und die Betriebskommission, die unsere Arbeit sorgfältig, engagiert und unterstützend leiten und immer offen sind für neue Ideen, wie das Beispiel der Flüchtlingsfamilie zeigt.

Brigitte Kämpfen-Federer und
Jacqueline Rickenmann
Heimleiterinnen



Aufnahme einer Flüchtlingsfamilie im MuKi: Beispiel einer gelungenen Integration*

Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi)

Das MuKi bietet Müttern mit Kindern im Vorschulalter vorübergehend eine möblierte Zweizimmerwohnung in einem geschützten Rahmen. Das Angebot beinhaltet Beratung und Begleitung, Entlastung in der Kinderbetreuung, Workshops zu Themen wie Eltern- und Persönlichkeitsbildung sowie gemeinsame Gruppenaktivitäten. Ziel des Aufenthalts ist es, die Situation für die Mutter und ihre Kinder zu stabilisieren und die Mutter soweit zu unterstützen und zu fördern, dass sie mit ihren Kindern möglichst schnell wieder ein selbständiges Leben führen kann.

Die eritreischen Frauen fliehen oft wegen der lang andauernden Militärdienstplicht, welche auch für Frauen ab 18 Jahren obligatorisch ist. Während des Militärdiensts kommt es regelmässig zu sexuellen Übergriffen und Vergewaltigung der Frauen.*

Frau Tigisti (alle Namen geändert) ist eine freundliche und aufgestellte 29 Jahre junge Frau und Mutter. Sie wurde in Eritrea geboren und spricht Tigrinisch. Deutsch versteht sie ansatzweise. Frau Tigisti wohnte, vorerst zusammen mit ihren beiden in der Schweiz geborenen Kindern Efre und Kidan (4 und 3 Jahre alt), während eines Jahres im Begleiteten Wohnen für Mutter und Kind (MuKi). Einige Monate nach ihrem Einzug kam ihr 11-jähriger Sohn Dawit dazu. Im Fokus steht in diesem Bericht der 11-jährige Dawit und die Herausforderungen seiner Integration. Frau Tigisti hat ihr Einverständnis für diesen Beitrag gegeben.

Die Gründe, weshalb Frauen ihre Herkunftsländer verlassen, sind vielfältig. Einige fliehen vor Kriegssituationen oder wegen politischen oder religiösen Verfolgungen, andere, weil sie Opfer von Zwangsheirat, genitaler Verstümmelung, sexueller oder häuslicher Gewalt, Witwenverbrennung oder Menschenhandel werden. Wieder anderen bleibt der Zugang zu Nahrung und Boden verwehrt oder sie werden aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung als Frau aus der Gemeinschaft ausgeschlossen.*

Vorgeschichte

Frau Tigisti flüchtete 2010 aus Eritrea. Ihren Sohn Dawit, damals 5 Jahre alt, musste sie bei seiner Grossmutter zurück lassen, da die Flucht mit einem Kind zu gefährlich war. Auf der Flucht lernte sie den Kindsvater von Efre und Kidan kennen. 2013 kam Frau Tigisti, im 7. Monat schwanger, in die Schweiz. Nach der Geburt des zweiten Kindes trennte sich das Elternpaar. Der Kindsvater hat keinen regelmässigen Kontakt zu seinen Kindern und zeigt auch kein Interesse.



Viele Frauen verlassen ihre Herkunftsländer in der Regel allein. Die Männer wurden oft gefangen genommen, als Soldaten rekrutiert oder sogar getötet. Frauen suchen sich auf der Flucht einen Mann, der sie begleitet, da die Flucht für eine alleinstehende Frau ohne männlichen Begleiter viel zu gefährlich ist. Auf der Flucht sind Frauen stärker als Männer von Gewalt, Ausbeutung oder sexuellem Missbrauch bedroht.*

Vor ihrem MuKi-Eintritt lebte Frau Tigisti mit ihren beiden Kindern in einer Notunterkunft (Einzimmerwohnung mit Küchengemeinschaft). Dank des Beschlusses des Stiftungsrats konnte in Zusammenarbeit mit der AOZ (Asylorganisation Zürich) die dreiköpfige Familie ins MuKi einziehen und unsere fachliche Unterstützung bei ihrer Alltagsbewältigung in Anspruch nehmen.

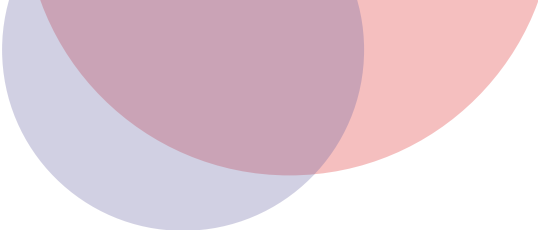
Verlauf

Die ersten Wochen im MuKi waren für Frau Tigisti sehr anstrengend. Sie hatte viele Termine zu managen. Zusätzlich bemühte sie sich, ihren Deutschkurs möglichst regelmässig zu besuchen.

Kaum waren die beiden jüngeren Kinder in der MuKi-Kinderbetreuung eingewöhnt, stand sie vor einer neuen Herausforderung: Das Gesuch für den Familiennachzug ihres im Ausland lebenden Sohnes Dawit wurde bewilligt. Damit Dawit im September 2016 in die Schweiz einreisen konnte, mussten vorerst viele administrative Hürden genommen werden, worin das MuKi-Team sie unterstützte. Nebst ihrer grossen Freude über die lang ersehnte Zusammenführung der Familie gab es für sie auch sehr anstrengende Momente. Die beiden jüngeren Kinder bekamen plötzlich einen grossen Bruder und Dawit erhielt zwei kleine Geschwister und eine Mutter, welche er seit 6 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Die ganze Familien-Hierarchie musste neu geordnet und erprobt werden.

Für Dawit erwies sich sein Start in der Schweiz und in der Schule als sehr anspruchsvoll. Viele unbekannte Regeln kamen auf ihn zu, ebenso eine Sprache, welche er überhaupt nicht verstand. Zudem litt Dawit unter gesundheitlichen Beschwerden als Folge seiner lang andauernden Flucht.

In den Flüchtlingslagern ist die Situation vor allem für kranke und alleinstehende Frauen mit Kindern prekär. Teilweise sind sie nicht auf der Verteilungsliste für Nahrung und Wasser, weil sie nicht als Familie gelten, da ein männliches Familienoberhaupt fehlt. Viele Lagerflüchtlinge erkrankten infolge schlechter Bedingungen an Malaria und Hepatitis.*



Dawit

Flucht: Dawit flüchtete als 6-Jähriger mit seinem Onkel zuerst nach Äthiopien. Dort lebte er während 5 Jahren in einem Flüchtlingscamp, bis er im September 2016 in die Schweiz zu seiner Mutter einreisen konnte. Dawit musste sich von seiner damals wichtigsten Bezugsperson, dem Onkel, trennen und alleine in die Schweiz einreisen. Der Familiennachzug für seinen Onkel wurde abgelehnt.

Schulintegration: Vor seiner Flucht konnte Dawit in Eritrea nur zwei Schulklassen besuchen. In der Schweiz wurde er vorerst in die Asylklasse und kurze Zeit später in die Aufnahmeklasse eingeteilt. Nach zwei Monaten zeigten sich für Dawit die ersten Schwierigkeiten im Schülerhort und in der Schule. Dawit schlug andere Kinder und konnte, trotz Interventionen von Erwachsenen, nicht damit aufhören. Aufgrund fehlender Deutschkenntnisse konnte sich Dawit nicht verbal ausdrücken und sein Handeln begründen. Das MuKi-Team zog deswegen bei den Gesprächen einen Dolmetscher und Kulturvermittler bei. So erfahren wir, dass Dawit auch von den anderen Kindern geschlagen wurde. Dawit konnte sich in seiner Wut schlecht regulieren und war in solchen Situationen nicht ansprechbar. Es fanden regelmässige Gespräche zwischen der Schule, dem Hort, Dawits Mutter, der Kontaktperson vom MuKi, dem Dolmetscher und Dawit statt. So fand Dawit Worte, um zu sagen, wenn er sich ungerecht behandelt fühlte. Dank dieser Intervention liessen die Konflikte in der Schule und im Hort bald nach.

Beziehungsabbrüche und Heimatverlust:

Im Juni 2018 bekam Frau Tigisti nach langer Wohnungssuche eine Zusage. Dawit freute sich darüber nicht, denn das Monikaheim war für ihn sein neues Zuhause geworden. Der Wechsel bedeutete für ihn erneut einen Beziehungsabbruch und «Heimatverlust». Dawits Verhalten veränderte sich wieder zum Negativen. Nun gab es auch im Monikaheim häufiger Konflikte mit den anderen Kindern und den MitarbeiterInnen. Wieder eckte Dawit an. Die Flucht von Eritrea nach Äthiopien und von Äthiopien in die Schweiz bedeuteten für ihn trotz der Chance auf ein besseres Leben Beziehungsabbrüche sowie Verlust der biografischen Kontinuität. Mit dem bevorstehenden Umzug stand für Dawit wieder ein Wechsel bevor, verbunden mit Abschied und Ungewissheit.

Nicht nur die Situation im Herkunftsland, sondern auch die Erfahrungen auf der Flucht können eine Traumatisierung verursachen.

Ein Trauma resultiert aus einem Ereignis im Leben eines Menschen, welches

- *vom individuellen Organismus als potenziell lebensbedrohlich bewertet wurde,*
- *mit überwältigenden Gefühlen von Angst und Hilflosigkeit verbunden war und daher nicht verarbeitet werden konnte*
- *und für dessen Verarbeitung, auch in der Folge nicht ausreichend Ressourcen vorhanden waren (Gesundheit, andere Menschen, Geld, Nahrung, Zuwendung ...) ***



Neubeginn: Mit dem Umzug in die neue Wohnung stand für Dawit neben dem Wohnungswechsel auch ein Schul- und Hortwechsel an. Dawit wurde aufgrund seines Alters (5.–6. Klasse) und seiner mangelnden Schulkenntnisse (1.–2. Klasse) in eine Sonderschule eingeteilt. Zusätzlich wurde Dawit bei einer Trauma-Therapiegruppe angemeldet. Die Gruppe besteht aus 8–10 Kindern mit ähnlicher Thematik (Erlebnisse in Zusammenhang mit Flucht oder auch Kriegseignissen). Die TherapeutenInnen arbeiten mit gestalterischen, rhythmischen und musiktherapeutischen Mitteln. Dawit hatte so Gelegenheit, Kinder aus seinem Quartier kennenzulernen und seine früheren Erlebnisse zu verarbeiten.

Heutiger Stand: Frau Tigisti hatte Glück! Sie hat nun einen anerkannten Flüchtlingsstatus. Sie und ihre Kinder müssen sich vor keiner Ausweisung in ihr Herkunftsland fürchten.

Frau Tigisti lebt heute mit ihren drei Kindern in einer gemütlich eingerichteten 4-Zimmerwohnung, wo wir sie ab und zu besuchen. Die beiden jüngeren Kinder besuchen an vier Tagen der Woche die Kinderkrippe und Dawit geht ergänzend zur Schule in den Hort. Während die Kinder in der Betreuung sind, besucht Frau Tigisti einen Deutschunterricht. Ihr Ziel ist es, gut Deutsch zu lernen, um eine Ausbildung zu absolvieren, damit sie schnellstmöglich auf eigenen Beinen stehen kann.

Dawit hat sich gut in der neuen Schule eingelebt. Er fühlt sich wohl in der kleinen Klasse und geht gerne zur Schule. Auch die Therapie macht ihm Freude. Aufgrund verschiedener unterstützender Massnahmen und dem grossen Wohlwollen und Engagement seiner Mitmenschen konnte Dawit schlussendlich gut in der Schweiz ankommen und seinen Platz in unserer Gesellschaft finden. Er hat sein Zuhause, in welchem er sich wohl und geborgen fühlt, gefunden.

Sanja Bachofner-Boskovic

MuKi Leiterin, Sozialarbeiterin
und

Manuela Wolfensberger

MuKi Sozialarbeiterin

Quellen:

* Frauen-Flucht-Asyl, 2016: Die Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht (SBAA)

** Krisenintervention Schweiz, Traumapädagogik, 1. Februar 2017, Weiterbildung im Monikaheim

Spenden

Im Jahr 2017 durfte die Stiftung Monikaheim kleine und grosse Spenden im Totalbetrag von CHF 153'825.– entgegennehmen.

Einerseits verwendeten wir im Berichtsjahr Fr. 66'441.– für die Kinder und die Mütter, damit sie an tollen Angeboten, die sonst nicht möglich wären, teilnehmen konnten. Um nur einige zu nennen:

- Ferienkurse für die Kindergarten- und Schulkinder
- Hobbys der Kinder wie Fussballtraining, Reiten
- Dolmetscherin für eine Flüchtlingsfamilie
- Ausflüge in den Schnee, Kinobesuche oder Schifffahrten
- Frühlingswoche zu «Erde, Wasser, Feuer, Luft»
- Zirkuswoche in den Sommerferien
- Gemeinsame Ferientage in Braunwald fürs MuKi
- Dringend benötigte Therapien, Zahnkorrekturen oder Brillen, die nicht anderweitig finanziert werden.

Andererseits wurden dem Rückstellungskonto für das MuKi CHF 12'124.– gutgeschrieben. Das MuKi erhält keine staatlichen Beiträge und sein Defizit wird vollumfänglich von der Stiftung getragen. Im Jahr 2017 galt es, ein Defizit von CHF 13'036.– zu decken.

Der Fonds der Spielgruppen wurde im 2017 mit CHF 17'036.– belastet.

Neben Geldspenden erhalten wir auch immer wieder Naturalien in Form von gut erhaltenen Spielsachen, Kinderkleidern und feinen Lebensmitteln.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern von Herzen.

In eigener Sache: Da wir dem Kanton gegenüber ausweisen müssen, wofür die Spenden bestimmt sind, führen wir zwei Spendenkonti. Falls Sie wünschen, dass Ihre Spende **direkt** den Kindern und Müttern zugutekommt, benützen Sie das Spendenkonto 80-4160-2 (Spenden Kinder und Mütter). Wenn Sie mit Ihrer Spende den Kanton entlasten möchten (Verminderung des Defizits), dann können Sie auf das Konto 88-594842-0 (Spenden Betriebsrechnung) einzahlen.

Monika Stocker
Quästorin



Spenderliste

Abacus Nordostschweiz, Ramsen
Ackermann R., Emmenbrücke
Albrecht Mäder T., Männedorf
Anonyme Spende
Apotheke Wetzikon AG, Wetzikon
Arbenz M., Zumikon
Arnold-Grisch J. + M., Zürich
Bächli-Alber F., Zollikon
Bartholet A., Zürich
Baumann Sternengarage AG, Zürich
Berini S., Zürich
Biberstein G., Langnau a/A
Binz P. + I., Curaglia
Bischofberger W. + M., Küsnacht
Boschung C., Zürich
Bossart W., Scherzingen
Brown K., Zürich
Brunner H., Wetzikon
BSZ Genossenschaft, Zürich
Bucher Ladan L. + V., Zürich
Bühler M.-L., Zürich
Bürli J., Hergiswil
Cathrein-Balzer E., Urdorf
Chabarekh I., Weisslingen
Christen Born J., Solothurn
Conscience J.-F., Zürich
CVP Bezirk Meilen, Erlenbach
Daetwyler D., Zufikon
Dawson Darmstädter J. + E.,
Bottmingen
De Trey-Stähli B., Zollikon
Edelmann M., Bad Zurzach
Eiholzer M., Langnau a/A
Eiselin-von Rotz H., Zürich
Emmenegger-Mark F.,
Villars-sur-Glâne
Eugster J., Zollikoberg
Fasser Werlen M.-T., Zürich
Federer M., Zürich
Federer-Meyer R., Zürich
Fonjallaz E., Dübendorf
Förstel Meyer C., Zürich
Frey W., Wiesendangen
Füchslin X. + R., Zürich
Fürer-Bachmann E. + N., Zollikoberg
Gailloud Schmid P. + B., Herrliberg
Gehrig-Bossardt A. + H., Zürich
Gemeinnütziger Frauenverein,
Bassersdorf

Gnädinger M., Zürich
Graf B., Luzern
Graf Jäger Y., Zürich
Grendelmeier-Jehle A. + G., Zürich
Grommé A.M., Zürich
Guggenbühl H. + St., Jona
Gurt T., Dübendorf
Gyarmathy Amherd K., Zürich
H.B. Fuller Europe GmbH, Zürich
Hardmeier M., Zürich
Harlacher U., Zürich
Hartmann J., Schlieren
Hasler-Zehnder E. + St., Zürich
Heldner C., Nesselbach
Hermann Kellers Erben AG, Zürich
Hersberger M., Küsnacht
Hery Bürge K. + R., Zürich
Hug Ch., Winterthur
Hurni-Baumeler J., Zumikon
Hürzeler M., Oftringen
Huwyler-Meier M. + A., Zürich
Iris Spielwelten GmbH, Neudorf
Jäger A., Zürich
Jörger-Gächter A., Vals
Kämpfen für Architektur AG, Zürich
Käppeli-Müller H.J. + H., Zürich
Kast H.J., Zollikerberg
Kern R., Boswil
Kern Bachmann I. + R., Zollikerberg
Klauser P. + H., Küsnacht
Knecht W. + M., Zürich
Kuster-Hemmi T., Emmenbrücke
Lustenberger I., Zürich
Mägli-Freiermuth H., Effretikon
Malacarne M., Zürich
Manger-Wiemann E., Zürich
Mansfield J., Zürich
Marty-Monn F. + L., Zürich
Meier D. + B., Gunzgen
Merten-Torrico R. + A., Zollikerberg
Mollica R., Zürich
Mosimann H.J., Winterthur
Mühlefluh M., Windisch
Müller N. + A., Küsnacht
Müller-Artho U. + Ch., Effretikon
Müller-Mühlefluh H.R.,
St-Légier-La Chièssaz
Oberholzer L., Wettswil
Opliger G., Zürich

Orell Füssli Thalia AG, Zürich
Osterwalder M., Zürich
Perler G., Fribourg
Physiotherapie Fischer/Zeller,
Zollikon
Ponti S., Zollikon
Portmann R., Zürich
Probst M., Zürich
Quartierverein Unterstrass, Zürich
Rigi-Apotheke & Drogerie, Zürich
Rohrer-Brunner R., Zürich
Röllin R., Wallisellen
Rösli L., Winterthur
Roth CH., Dübendorf
Rotschi-Müller T., Zürich
Ruther G. + J., Rafz
Sahinovic I., Dietikon
Salmeri L., Dietikon
Salomon Ch., Soral
Salzmann-Stoffel P. + R. + B., Zürich
Samichlaus-Gruppe Witikon, Zürich
Schälin-Nussbaumer L. + H., Zürich
Scherrer A., Zürich
Schleinger-Garzoni F. + R., Gattikon
Schmid M., Zürich
Schmid B., Männedorf
Schneider-Schmid E. + F., Zumikon
Schöllkopf E. F., Auenstein
Schubiger A., St. Gallen
Schuler P., Zumikon
Schweizer M., Gommiswald
Schweizer Henniges A., Zollikon
Schweizer Ingold N., Illnau
Schwyzer J., Zürich
Sigg C., Wädenswil
Silvestri G., Zürich
Singer O., Zürich
Sintzel M.B., Küsnacht
Spiel & Hobby GmbH, Dietikon
Sticher O., Ebmatingen
Stiftung Anna Maria und Karl
Kramer, Zürich
Stiftung David Rosenfeld'sche,
Zürich
Stiftung Hans Konrad Rahn, Zürich
Stiftung Karl und Margrith
Wiederkehr, Dietikon
Stiftung Maria, FL-Vaduz
Stiftung Max Wiederkehr, Zürich

Stiftung Olga Mayenfisch, Zürich
 Stiftung St. Martin, Seuzach
 Stiftung Werdgarten, Zürich
 Stöckli Gnädiger I., Zürich
 Stöcklin H., Uster
 Stoffel J., Zürich
 Stoffel R., Richterswil
 SWS Sozialwerke Pfarrer Sieber,
 Zürich
 Synaxis AG, Zürich
 Tarone S., Geroldswil
 Tiefenbacher S., Frauenfeld
 Tiefenbacher J. G., Frauenfeld
 Top CC, Winterthur
 UBV Lanz AG, Zollikon
 Verein Freie Katholische Schulen,
 Zürich
 Vogel B., Seuzach
 VT Wealth Management AG, Zürich
 Waldmeier-Hirt H., Zürich
 Waldvogel, H.J. Saner AG, Zürich
 Weber H., Zürich
 Weller-Schneider R. + E.,
 Nussbaumen
 Wiedemeier R., Zürich
 Windeln.ch AG, Uster
 Yaffa L., Glattbrugg
 Zeier-Hager M., Dübendorf
 Zuber A., Selzach
 Zünd B., Zürich
 Zunft zu Oberstrass, Zürich

Gemeinden:
 Herrliberg
 Uetikon am See

Katholische Kirchengemeinden:
 Aesch-Birmensdorf-Uetikon
 Bonstetten
 Bülach
 Dietikon
 Embrach
 Glattfelden-Eglisau-Rafz
 Opfikon-Glattbrugg
 Pfungen-Neftenbach
 Rüti-Tann
 Schlieren
 Wädenswil
 Zollikon-Zumikon
 Bruder Klaus, Zürich
 Dreikönig, Zürich
 Heilig Geist, Zürich
 Liebfrauen, Zürich
 Maria Lourdes, Zürich
 St. Felix und Regula, Zürich
 St. Katharina, Zürich
 St. Konrad, Zürich
 Witikon, Zürich

**Katholische Pfarrerämter und
 Pfarrkirchenstiftungen:**
 St. Josef, Affoltern a/A
 St. Anna, Opfikon-Glattbrugg
 St. Josef, Schlieren
 Zollikon
 Bruder Klaus, Zürich
 Heilig Geist Stiftung, Zürich
 Liebfrauen, Zürich
 Maria Lourdes, Zürich

Verband der römisch-katholischen
 Kirchengemeinden der Stadt Zürich

**Evangelisch-reformierte
 Kirchengemeinden:**
 Wädenswil
 Affoltern, Zürich
 Oberstrass, Zürich
 Paulus, Zürich



Jahresrechnung 2017

Bilanz

AKTIVEN	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
Flüssige Mittel		3'059'917	3'052'093
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		297'196	352'574
Übrige kurzfristige Forderungen		0	715
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.0	54'727	108'968
Umlaufvermögen		<u>3'411'840</u>	<u>3'514'350</u>
Finanzanlagen		200	200
Sachanlagen			
Immobilie		3'643'000	3'643'000
Umbau + Erweiterung Immobilie		292'688	292'688
Ersatz Heizung		20'279	20'279
Renovation Archiv	2.1	34'646	0
Wertberichtigung Immobilie		-1'993'792	-1'871'003
Mobilien		1'611	3'526
Fahrzeug		19'500	26'000
Informatik- + Kommunikationssysteme		1	1
Anlagevermögen		<u>2'018'133</u>	<u>2'114'691</u>
Total Aktiven		5'429'973	5'629'041
PASSIVEN	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		60'748	88'439
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.2	17'886	62'160
Abgrenzung Staatsbeiträge		242'154	417'183
Kurzfristiges Fremdkapital		320'788	567'782
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		2'620'000	2'620'000
Rückstellungen	2.3		
Fonds zweckgebundene Spenden		130'000	130'000
Fonds projektbezogene Spenden		3'164	3'164
Wunschfonds		129'910	138'695
Schwankungsfonds		169'308	169'308
Langfristiges Fremdkapital		3'052'382	3'061'167
Fremdkapital		<u>3'373'170</u>	<u>3'628'949</u>
Stiftungskapital		30'000	30'000
Freiwillige Gewinnreserven			
Monikafonds		1'823'025	1'748'365
Rückstellungen MuKi		50'000	50'912
Fonds Spielgruppe		153'778	170'815
Eigenkapital	2.4	<u>2'056'803</u>	<u>2'000'092</u>
Total Passiven		5'429'973	5'629'041

Jahresrechnung 2017

Erfolgsrechnung

Kinderheim	Anhang	2017 CHF	2016 CHF
Versorgertaxen Wohngruppen		962'850	1'245'580
Versorgertaxen Wohngruppen ausserkantonal		255'624	142'208
Versorgertaxen Krisenintervention		723'450	607'950
Versorgertaxen Krisenintervention ausserkantonal		21'575	142'241
Ertrag aus Versorgertaxen	2.5	<u>1'963'499</u>	<u>2'137'979</u>
Akontozahlung Kanton		1'297'020	1'324'420
Abgrenzung Staatsbeiträge		-242'154	-417'183
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	2.6	<u>1'054'866</u>	<u>907'237</u>
Übrige Erträge aus Leistungen Betreuer		13'590	15'406
Ertrag aus Leistungen Personal und Dritte		108'872	119'803
Spendensaldo	2.7	600	200
Übriger Ertrag		<u>123'062</u>	<u>135'409</u>
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		3'141'427	3'180'625
Medizinischer Bedarf		-5'705	-6'663
Lebensmittel		-109'878	-116'268
Verbrauchsmaterial Haushalt		-25'100	-26'637
Schulung, Ausbildung, Freizeit		-30'065	-27'940
Direkter Aufwand		<u>-170'748</u>	<u>-177'508</u>
Löhne		-2'152'748	-2'164'693
Sozialleistungen		-358'711	-350'857
Supervision und Weiterbildung		-33'207	-20'167
Übriger Personalaufwand		-31'462	-32'100
Personalaufwand		<u>-2'576'128</u>	<u>-2'567'817</u>
Büro- und Verwaltungsaufwand		-76'482	-67'788
Übriger Sachaufwand		-22'628	-24'156
Unterhalt und Reparatur		-129'918	-165'396
Energie und Wasser		-33'554	-32'767
Übriger betrieblicher Aufwand		<u>-262'582</u>	<u>-290'107</u>
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen		131'969	145'193
Abschreibungen auf immobile Sachanlagen		-122'789	-123'068
Abschreibungen auf mobile Sachanlagen		-8'415	-22'316
Finanzertrag		80	946
Finanzaufwand		-845	-755
Betriebsergebnis Kinderheim		0	0

MuKi	Anhang	2017 CHF	2016 CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		271'440	238'400
Personalaufwand		-214'501	-212'144
Übriger betrieblicher Aufwand		-69'975	-71'856
Ausserordentlicher Erfolg:			
Entnahme Rückstellung MuKi	2.4	13'036	45'600
Betriebsergebnis MuKi		0	0

Spielgruppe		2017 CHF	2016 CHF
Legate		0	80'000
Personalaufwand		-14'843	-15'168
Übriger betrieblicher Aufwand		-2'193	-662
Ausserordentlicher Erfolg:			
Entnahme Fonds Spielgruppe	2.4	17'036	15'830
Zuweisung Fonds Spielgruppe		0	-80'000
Betriebsergebnis Spielgruppe		0	0

Jahresergebnis		0	0
-----------------------	--	----------	----------



Jahresrechnung 2017

Anhang

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (Art. 957 bis 960 OR) erstellt.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Aktueller Wert
Forderungen	Nominalwert, Wertberichtigung der gefährdeten Positionen
Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert bzw. vorsichtige Schätzung
Sachanlagen	Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen über Nutzungsdauer
Verbindlichkeiten	Nominalwert

Abschreibungen Sachanlagen

Mobilien + Fahrzeuge	20,00% vom Anschaffungswert
Informatik- + Komm.-Systeme	33,33% vom Anschaffungswert
Immobilie	4,00% vom Anschaffungswert
Ersatz Heizung	5,00% vom Anschaffungswert
Renovation Archiv	Abschreibung ab 2018

2 Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.0 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten eine ausstehende Versicherungszahlung für einen Wasserschaden sowie ein Guthaben bei der Pensionskasse und Guthaben von den Wohnsitzkantonen ausserkantonaler Kinder gemäss Defizitabrechnungen.

2.1 Renovation Archiv

2017 begannen die Arbeiten, um den ehemaligen Heizungs-Tankraum in einen dringend benötigten Archivraum umzuwandeln. Die Arbeiten werden im Jahr 2018 abgeschlossen und dann erstmals abgeschrieben.

2.2 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten kleinere ausstehende Rückzahlungen an die Wohnsitzkantone ausserkantonaler Kinder gemäss Defizitabrechnungen sowie diverse sonstige Abgrenzungen.

2.3 Rückstellungen (zweckgebundene Fonds)	Bestand 01.01.2017	Zuweisungen	Entnahmen	Bestand 31.12.2017
Fonds zweckgebundene Spenden	130'000	66'441	-66'441	130'000
Fonds projektbezogene Spenden	3'164	0	0	3'164
Wunschfonds	138'695	33	-8'818	129'910
Schwankungsfonds	169'308	0	0	169'308
	<u>441'167</u>	<u>66'474</u>	<u>-75'259</u>	<u>432'382</u>

2.4 Eigenkapital	Bestand 01.01.2017	Zuweisungen	Entnahmen	Bestand 31.12.2017
Stiftungskapital	30'000	0	0	30'000
Monikafonds	1'748'365	74'660	0	1'823'025
Rückstellungen MuKi	50'912	12'124	-13'036	50'000
Fonds Spielgruppe	170'814	0	-17'036	153'778
	<u>2'000'091</u>	<u>86'784</u>	<u>-30'072</u>	<u>2'056'803</u>

2.5 Ertrag aus Versorgertaxen

Der Ertrag aus Versorgertaxen ist wegen der etwas schlechteren Auslastung um CHF 170'000.– tiefer ausgefallen.

2.6 Staatsbeitrag

Der Gesamtaufwand war im Jahr 2017 etwas tiefer als derjenige 2016. Da die Einnahmen bei den Versorgertaxen jedoch um CHF 170'000.– tiefer ausfielen, hat sich der Betriebsbeitrag des Kantons Zürich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 140'000.– erhöht.

2.7 Spendensaldo	2017	2016
Spendeneinnahmen (inkl. Legat für Spielgruppe)	153'825	195'086
Verwendung	-66'441	-63'045
Zuweisung Rückstellung MuKi	-12'124	-51'841
Zuweisung Fonds Spielgruppe	0	-80'000
Zuweisung Monikafonds	-74'660	0
	<u>600</u>	<u>200</u>

3 Gesamtbetrag zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeter Aktiven

Buchwert Immobilie	1'996'821	2'084'964
--------------------	-----------	-----------

4 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige Massnahmen getroffen, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden.

5 Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Bis 50 Vollzeitstellen	zutreffend	zutreffend
------------------------	------------	------------

Bericht der Revisionsstelle



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Monikaheim, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Monikaheim für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 28. März 2018

BDO AG

A blue ink signature of Andreas Blattmann, written in a cursive style.

Andreas Blattmann

Zugelassener Revisionsexperte

A blue ink signature of Thomas Bucherer, written in a cursive style.

Thomas Bucherer

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Statistik 2017

Kinder in den Wohngruppen 1 + 2 (je 8 Plätze)	Stand 01.01.2017	14
	Eintritte	7 *
	Austritte	12
	Stand 31.12.2017	9

Kinder in der Kriseninterventions- gruppe (6 Plätze)	Stand 01.01.2017	5
	Eintritte	17
	Austritte	14 *
	Stand 31.12.2017	8

* Davon 3 Übertritte von der Kriseninterventions- auf die Wohngruppe

Belegung Wohngruppen	Belegungstage	4'504
	Jahresauslastung	78,2%

Belegung Kriseninterventionsgruppe	Belegungstage	2'112
	Jahresauslastung	97,8%

Belegung Kinderheim gesamt	Belegungstage	6'616
	Jahresauslastung	83,5%

Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) (4 Wohnungen)	Stand 01.01.2017	2 Mütter mit 4 Kindern
	Eintritte	3 Mütter mit 5 Kindern
	Austritte	4 Mütter mit 7 Kindern
	Stand 31.12.2017	1 Mutter mit 2 Kindern

Belegung MuKi	Belegungstage	1'131
	Jahresauslastung	78,5%

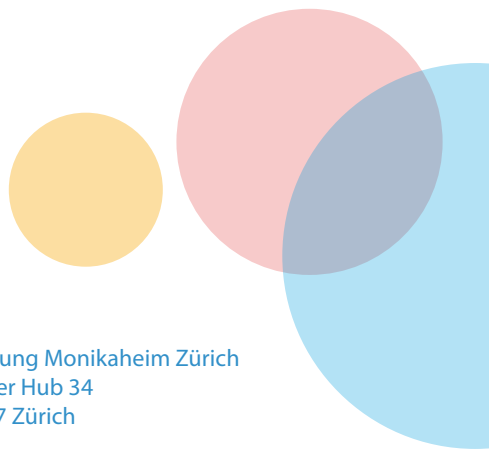
Kurzportrait

Adresse	Stiftung Monikaheim, In der Hub 34, 8057 Zürich Telefon: 043 255 10 55 Fax: 043 255 10 50 www.monikaheim.ch E-mail: info@monikaheim.ch
Lage	Im Kreis 6, am Waldrand und Fusse des Zürichberges, Nähe Irchelpark
Trägerin	Das Monikaheim wurde 1932 gegründet und ist seit 1975 eine Stiftung mit folgendem Stiftungszweck: «Die Stiftung bezweckt, ausserehelichen und anderen in Bedrängnis geratenen Müttern, vorab aus der Stadt Zürich, und deren Kindern Unterkunft und Sozialhilfe zu gewähren. Aufnahme und Beratung sollen Mütter und Kinder jeder Konfession erhalten.» (Aktuelle Stiftungsurkunde von 9. Juli 1993). Die Stiftung Monikaheim wird durch Beiträge vom Kanton Zürich sowie durch Spenden von Institutionen und Privaten unterstützt.
Angebote	2 Wohngruppen Für je 8 Kleinkinder, die eine längerfristige, umfassende Betreuung und pädagogische Förderung erhalten sollen. Kriseninterventionsgruppe Für sechs Kleinkinder, die infolge sozialer Krisen eine sofortige, vorübergehende Platzierung benötigen. Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) Vier separate Wohneinheiten für Mütter mit Kleinkindern, die in schwierigen Situationen eine Wohnung und Begleitung benötigen.
Aufnahme	Es werden Kinder im Alter von der Geburt bis zum Schulalter aufgenommen, in Ausnahmefällen (Geschwister) bis und mit Unterstufe, sowie Mütter mit Kindern in diesem Alter.
Öffnung	Das Monikaheim ist während 365 Tagen im Jahr geöffnet.
Aufenthalt	Wohngruppen: mindestens ein halbes Jahr Kriseninterventionsgruppe: für die Dauer der Abklärung MuKi: mindestens 3 Monate bis etwa 1 Jahr
Aufsichtsstelle	Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich



stiftung monikaheim

Heim für Kinder von 0 – 7 Jahren
Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind



Stiftung Monikaheim Zürich
In der Hub 34
8057 Zürich

T 043 255 10 55
F 043 255 10 50

info@monikaheim.ch
www.monikaheim.ch

Spenden Kinder und Mütter:

Postcheck: 80-4160-2
IBAN: CH32 0900 0000 8000 4160 2

Spenden Betriebsrechnung:

Postcheck: 88-594842-0
IBAN: CH25 0900 0000 8859 4842 0